

man ein junges, seit etwa 3 Wochen vermähltes Weibchen fragt, wie es zu Hause gehe? Gewiß, es wird antworten: „D, welch eine Wonne ist doch der Ehestand! D, wie so ganz für mich gemacht ist doch mein Mann! D, mein Kind, ruft er oft zärtlich aus! D, wie lieb' ich Dich! D, u. s. w.“ Das ist das kurze D. — Fragt man aber eine Frau, die zwei oder mehrere Jahre verheirathet ist, da heißt es: Dh! Mir geht es kläglich! Dh! Wie veränderlich sind die Männer! Sonst war der meinige sanft und gut wie ein Kind, aber Dh! Wie zankt er jetzt! Dh! Welche unaussehlichen Launen hat er! Dh!, u. dgl.“ Das ist das lange Dh.

Bačnang. Bei dem heute dahier abgehaltenen Schafmarkt kamen 3200 Stück Schafwaare zum Verkauf, wovon 920 Stück wirklich verkauft wurden, hiedurch wurde eine Summe von 3200 fl. umgefekt. Den 13. October 1840.

Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

Bačnang. [Haus- und Güter-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse des Schneiders, Gottlieb Schneider dahier, wird das in derselben vorhandene Haus in der obern Vorstadt sowie die sämtliche Güterstücke zum Verkauf gebracht, und können dieselbe bei dem Unterzeichneten angekauft werden; wegen den noch im Felde stehenden Erdbirn aber wird ein Acker im Herrnsfeld nebst dem Ertrag schon morgen Abend um 7 Uhr im Engel zum Aufstreich gebracht werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 16. October 1840.

Stadtschultheiß M o n n.

Bačnang. (Gefundenes Halstuch.) Auf dem Weg zwischen hier und Maubach wurde ein wollenes Halstuch gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen, widrigenfalls es dem Finder zugestellt werden wird.

Den 15. October 1840.

Stadtschultheißenamt.  
M o n n.

Großaspach. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Wirthschaft zur Krone dahier, wegen Uebernahme eines andern Geschäfts, aus freier Hand zu veräußern. Das geräumige, gut und solid erbaute Wirthschaftsgebäude mit Bäckerei, liegt an der frequenten Straße von Murrhardt nach Bačnang und Ludwigsburg, ist zweistöckig, hat einen gewölbten Keller,

Bačnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Heuboden, Stallung zu 8 Pferden und Schweinställe, und hat sonst alle Bequemlichkeiten; auch ist circa 1 1/2 Brtl. Garten dabei.

Kauf- und Zahlungsbedingungen werden äußerst billig gestellt, und wollen sich die Liebhaber wenden an

Kronenwirth Wißmann.

Bačnang. [Faß feil.] Ein zwei Eimer haltendes, weingrünes, gut in Eisen gebundenes Faß, auch guten Wein, das Imi zu 1 fl. 6 kr. hat zu verkaufen

Elise Färber, Wittwe.

B a c n a n g.

Naturalien-Preise vom 14. October 1840.

| Fruchtgattungen.       | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|------------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                        | fl.      | kr. | fl.       | kr. | fl.        | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . .  | 11       | 44  | —         | —   | —          | —   |
| „ Dinkel alter . . .   | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Dinkel neuer . . .   | 5        | 18  | 5         | —   | 4          | 50  |
| „ Roggen . . . . .     | 7        | 44  | —         | —   | —          | —   |
| „ Gemischtes . . . .   | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Waizen . . . . .     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Gersten . . . . .    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Haber . . . . .      | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Haber . . . . .      | 4        | —   | 3         | 50  | 3          | 40  |
| „ Einkorn . . . . .    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Erbsen . . . . .     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Linfen . . . . .     | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| 1 Simri . . . . .      | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Ackerbohnen . . . .  | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Welschkorn . . . . . | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Erdbirnen . . . . .  | —        | —   | —         | —   | —          | —   |

Brod = Taxe.

|   |         |
|---|---------|
| 8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .   | 18 kr.  |
| Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . | 9 Loth. |

Heilbronner Frucht-Preise vom 10. October

| Fruchtgattungen.      | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niederste. |     |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
|                       | fl.      | kr. | fl.       | kr. | fl.        | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 10       | 30  | 10        | 9   | 10         | —   |
| „ Dinkel . . . . .    | 5        | 30  | 4         | 50  | 4          | 10  |
| „ Roggen . . . . .    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Waizen . . . . .    | —        | —   | —         | —   | —          | —   |
| „ Gersten . . . . .   | 6        | 12  | —         | —   | —          | —   |
| „ Haber . . . . .     | 4        | —   | 3         | 44  | 3          | 11  |



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bačnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bačnang und Umgegend.

N<sup>o</sup>. 84.

Dienstag den 20. October

1840

Nach der Uebergabe Ulms, 16. October 1805, gieng die große Armee den 20. October unaufhaltsam weiter nach Österreich, und auch unsere württembergischen schwarzen Jäger hatten die Ehre unter den ersten, gegen ihr Vaterland sein zu müssen. Augsburg ward ihr erster Rasttag. Das bayerische Volk hatte einen tiefen Groll gegen sie, und wünschten (zugleich wegen Religionshaß) die Kaiser in die Hölle, ohne zu ahnen, daß auf ihren Fürsten ein gleiches Loos warte, daß auch sie Napoleon ihre Söhne bald zur Verfügung stellen mußten. —

## Öffentliche Bekanntmachungen,

Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bačnang. Unter Beziehung auf den oberamtlichen Erlaß vom 25. October v. J. betreffend Rekruitirungsgeschäft

Murrthalbote von 1839 Nr. 86,

halten die Ortsvorsteher den Auftrag:

- 1) einen Auszug aus dem Gemeinderathsprotokoll über den Entwurf der Rekruitirungsliste (Nr. III.) spätestens am 4. November einzusenden und gleichzeitig den Begleitungsbericht (Nr. XI.) erstatten oder eine Fehlanzeige zu machen;
- 2) ein Exemplar der Rekruitirungsliste mit einem Auszug aus dem Gemeinderathsprotokoll über die Berichtigung derselben (Nr. VIII.) am 2. Dezember und die für den Beweis einer angesprochenen Befreiung vorgeschriebenen Urkunden am 2. Januar 1840 einzuschicken. Bei Einsendung der Rekruitirungsliste sind die Militärpflichtige, welche den Huldigungsseid noch nicht abgelegt haben, in einer besonderen Anzeige namhaft zu machen.
- 3) Den Militärpflichtigen ist zu eröffnen, daß

Montag den 1. Februar,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Bačnang zur Loosziehung sich einzufinden haben. Wenn der Aufenthaltsort derselben im Ausland oder unbekannt ist, so ist die Eröffnung ihren Vätern oder Pflegern zu machen.

Die Urkunden darüber müssen spätestens am 16. Januar vorgelegt werden.

4) Zur Erzielung einer Gleichförmigkeit und leichteren Uebersicht sind die Militärpflichtige in die Rekruitirungslisten nach dem Alter einzutragen. Die Vornamen müssen voran stehen.

Den 19. October 1840.

Oberamt.

Stođmayer.

Bačnang. Am nächsten Freitag den 23. d. M. Morgens 9 Uhr wird der Herbstfaß auf dem hiesigen Rathhause gemacht werden.

Es haben dabei die betreffenden Ortsvorsteher, Kelterbediente und, soweit die Behenten nicht verpachtet sind, die Behenter zu erscheinen.

Wenn Kelterbediente abgegangen sind, so werden zur Wiederbesetzung der erledigten Stellen schriftliche Vorschläge, und mit diesen die vorgeschlagenen Personen zur Beedigung erwartet.

Das Keltergeschirr ist zur Berichtigung der Eiche hieher zu bringen.

Den 19. October 1840.

Ober- und Kameralamt.  
Stoßmayer. Scheffold.

Kameralamt Großbottwar. Oberstenfeld. [Gebäude-Verkauf.] Am Dienstag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Oberstenfeld auf höheren Befehl folgende Gebäulichkeiten im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, nämlich:

1) Die Wohnung des Stiftsprobigers, diese enthält einen gewölbten Keller, 5 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, mehrere Kammern, 2 Küchen, Speisekammer und den erforderlichen Raum zu Holz;

2) Eine Scheuer bei dieser Wohnung mit einer Tenne nebst Wasch- und Backhaus und Schweinstallungen.

3) Die Revierförsters-Wohnung, mit einem gewölbten Keller, 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 5 Kammern, 1 Küche, 1 Speisekammer, Waschküche und Holzraum.

4) Eine Scheuer mit Pferde- und Rindviehställen. Den 16. October 1840.

K. Kameralamt.  
Goser.

Großbottwar, Oberamts Marbach. [Weinlese.] Am Freitag den 16. October beginnt die Vorlese und wird am Montag in zweckmäßigen Abtheilungen fortgesetzt. Der Stand der hiesigen vom Wetterschlag gänzlich verschont gebliebenen Weinberge ist sehr schön und läßt sich sowohl in Quantität als Qualität ein guter Herbst erwarten. Indem wir die Herrn Weinkäufer zu zahlreichem Zuspruch höflichst einladen, versichern wir möglichst schnelle Beförderung unter der Kelter. Den 14. October 1840.

Stadtrath.  
vdt. Stadtschultheiß Krenz.

**Privat-Anzeigen,**

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Baßnang. Am Mittwoch den 4. November, Nachmittags 2 Uhr, werden an Angehörige des Bezirks fünf Farren, (im Alter von 5/4 bis 7/4 Jahren) welche von Seite des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins zur Bewirkung einer tüchtigen Nachzucht angekauft worden sind, um einen

billigen Preis abgegeben werden. Der Verkauf findet auf dem hiesigen Viehmarktplatz statt.

Die Ortsvorsteher haben diejenige, welche Farren brauchen, davon in Kenntniß zu setzen, und, wenn die Gemeinde selbst in diesem Falle ist, die gute Gelegenheit der Anschaffung nicht unbenützt vorbeigehen zu lassen.

Den 17. October 1840.

Oberamtmann Stoßmayer,  
Vereinsvorstand.

**Baßnang. Neue Häringe bei C. F. Weittinger.**

Baßnang. [Fässer feil.] Unterzeichnete verkauft zwei weingrüne gut in Eisen gebundene Fässer, 4 Eimer und 2 Eimer haltend, und eines zu 3 Tmi, sowie guten Wein, das Tmi zu 1 fl. 6 kr.

Elisabethe Färber, Wittwe.

Baßnang. [Zu verkaufen.] Zwei gute Bleizüge sammt Löhkolben sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Baßnang. [Wohnung zu vermieten.] Bei dem Unterzeichneten ist eine Wohnung, bestehend in Stube, Küche, zwei Kammern und Platz im Keller, zu vermieten und bis Martini zu beziehen.

Gärtner Grözinger.

Baßnang. [Geld-Dffert.] Gegen zweifache Versicherung sind 200 fl. zu 5 Prozent auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Baßnang. [Geld-Dffert.] Von der Schneiderzunflade werden 50 fl. gegen gesetzliche Bürgschaft ausgeliehen.

Oberzunftmeister Escher.

Geld-Dffert. 160 fl. sind gegen zweifache Sicherheit auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

Großaspach. [Haus-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Wirthschaft zur Krone dahier, wegen Uebernahme eines andern Geschäfts, aus freier Hand zu veräußern. Das geräumige, gut und solid erbaute Wirthschaftsgebäude mit Bäckerei, liegt an der frequenten Straße von Murrhardt nach Baßnang und Ludwigsburg, ist zweistöckig, hat einen gewölbten Keller, Heuboden, Stallung zu 8 Pferden und Schweinställe, und hat sonst alle Bequemlichkeiten; auch ist circa 1 1/2 Brl. Garten dabei.

Kauf- und Zahlungsbedingungen werden äußerst billig gestellt, und wollen sich die Liebhaber wenden an

Kronenwirth Wismann.

Däfern, Schultheißerei Lippoldsweiler. [Geld auszuleihen.] Von meiner Grünschen Pflugschaft liegen gegen gesetzliche Sicherheit 900 fl. zum Ausleihen parat.

Den 15. October 1840.

Pfleger: Jakob Holmaier.

Baßnang. Gestempelte Labfcheine und gestempelte Wein-Einlags-Urkunden sind zu 14 kr. per Bogen stets vorrätzig zu haben bei J. Berthold, Buchdrucker.

**Die Liebe — ein Buch.**

1840 — und noch immer weiß man nicht, was die Liebe ist. Es geht mit der Liebe, wie mit mancher Krankheit, man kann, trotz aller Erfahrung und Gelehrsamkeit, nicht beweisen, ob sie ein Miasma oder ein Contagium sei.

Die Dichter sagen, die Liebe wäre eine Pflanze. Welche, darüber sind sie nicht einig. Der eine meint, sie sei eine Rose, der andere eine Hagebutte — über die Stacheln sind beide einverstanden. Der Eine nennt sie Tausendguldenkraut,\*) der Andere Glockenblume,\*\*) der Eine Engelwurz,\*\*\*) der Andere Farrenkraut.\*\*\*\*)

Ein Linné würde verlegen seyn, alle diese Arten zu benennen und zu klassifiziren, und in Ewigkeit wird Niemand entscheiden, was für eine Pflanze die Liebe ist. Ja, ich behaupte, die Liebe sei gar keine Pflanze, und chapeau bas — ich bin auch ein Dichter — und habe deshalb eine glaubenswürdige Meinung.

Ich sage, die Liebe ist ein Buch, welches der große Meister über den Sternen zum Besten seiner Geschöpfe herausgegeben, eine Biblia polyglotta in allen Sprachen eine Vulgata, von allen Völkern aller Zonen verstanden und geheiligt. Die Liebe ist ein ABC-Buch, woraus die junge Menschheit das Buchstabiren lernt, ein Prämienbuch für alle Erdenkinder, ein Klassiker cum notis variorum.

Dieses Buch ist der Inbegriff aller Wissenschaften, mit Ausnahme der mathematischen. Denn

\*) In der Blumenprache: Glückseligkeit.  
\*\*) Thorheit.  
\*\*\*) Begeisterung.  
\*\*\*\*) Träumerei.

Liebe und Mathematik sind Antipoden, sie verhalten sich zu einander, wie der erquickende Thau zum brennenden Sirocco.

Die größten Kenner dieses Buches sind die Frauen, denn die Frauen sind die geborenen Professoren der Liebe, wir Männer sind bloß die Kandidaten, welche auf den langen Schulbänken des Lebens sitzen und von dem Katheder des weiblichen Herzens uns das hohe Buch der Liebe kommentiren lassen.

Ah, ihr Herren Professoren hoher Wissenschaften, wie wenig gleicht ihr jenen liebenswürdigen Professorinnen! Ihr trägt eure Professur nur als ein persönliches Lehen, die Professur der Liebe hingegen ist ein Allodalgut der Frauen, und selbst in ihrem höchsten Alter lassen sie sich nicht in Pension setzen. Lord Chesterfield fragte einst eine achtzigjährige Dame, in welchem Alter die Frauen zu lieben aufhörten. „Ich weiß es nicht,“ war die Antwort; „Sie müssen dieß eine Aeltere fragen.“ — So sind die Frauen, ihre Geburts- und Sterbestunde sind die beiden Deckel, in welche das Buch der Liebe gebunden ist, ihre Lebensstage sind die Blätter desselben.

Werfen wir einen flüchtigen Blick auf die leztvergangenen Jahrhunderte, um die mannichfaltigen Schicksale dieses Buches zu übersehen.

Das Mittelalter war das goldene Zeitalter desselben, die schönsten Lettern wurden mit unverwüstlicher Schwärze auf unverwüstliches Pergament gezeichnet, die Initialbuchstaben mit den prächtigsten Farben ausgemalt und mit Gold reich belegt, selbst die breiten Seitenränder waren mit herrlichen Bildern geschmückt. Die Gesänge der Troubadours und Minstrels geben Kunde von dem damaligen Glanze dieses Buches. Da wurde die Buchdruckerkunst erfunden und die Manuscripte hörten auf. Das Pergament verschwand, das Papier trat an seine Stelle. Noch immer wurde das Buch, jedoch in groß Folio, edirt mit gothischen Buchstaben und kunstreichen Holzschnitten; bald aber erschien es in Quarto, zwar mit großen Lettern, aber mit schlechten Kupferstichen, später gar in Oktav mit gewöhnlichen Typen und Bignetten, und endlich in Taschenformat mit kleinen Lithographieen. In neuester Zeit sieht man es nur in einer Duodez-Ausgabe mit Petitschrift auf schlechtem Papier ohne alle Kupfer — auf dem Titel prangen großgedruckt die Worte: „Wohlfeilste Ausgabe!“ — Gewiß, die Liebe wird zulezt noch ein Pfennigmagazin, eine Olla potrida kleiner Gefühle, ein Kaffeehausblatt, welches man flüchtig durchblättert und — dann bei Seite legt. Jetzt ist dieses große, an Schönheit und Pracht so reiche Buch nicht mehr vorhanden, sein hoher

Sinn, sonst nur von einer kleinen Zahl geweihter Leser verstanden, wird jetzt von dem großen Haufen mißdeutet und verspottet.

Mit seinem Einbände — der Treue, in den jede Liebe gebunden sein muß — hat das Buch einen nicht minderen Schicksalswechsel gehabt. Zuerst wurde es in Pergament, dann in Fisch, dann in Schwein, dann in Kalbleder gebunden, später bloß in Halbleder, dann in Papierband und endlich nur broschirt. In neuester Zeit liebt man es ungebunden.

### Miscellen.

(Kargau.) In voriger Woche hat sich zu Fahrwangen, Bezirks Lenzburg, folgender Unglücksfall ereignet. Ein Kind, das mit mehreren andern zum Sammeln von Haselnüssen ausgegangen war, wurde, während seine Begleiter sich nur auf eine kurze Strecke weit entfernt hatten, von einem Schwarm Hornissen überfallen. Auf das Lärmgeschrei herbeigeeilt, fand man das arme Kind im Gesicht so verletzt, daß alle Mittel vergeblich angewandt wurden. Die Anschwellung dieser Theile nahm zu, und schon nach wenigen Stunden ist das unglückliche Opfer einer kleinen Unvorsichtigkeit unter den unsäglichsten Schmerzen erlegen.

An der nordamerikanischen Küste wurde vor einigen Monaten ein großer Haifisch gefangen. Als er geöffnet wurde, fand man in seinem Magen eine Flasche, aus welcher man ein Papier hervorzog: „Barke Ontario; sie war dem Versinken nahe auf offener See am 21. März 1840, unter 42 Grad Breite und 69 Grad Länge. Wir steigen in die Boote; möge Gott uns gnädig sein!“ — Auf diese Weise hat man also Nachricht von einem Fahrzeuge erhalten, von dem man nicht wußte, wo es geblieben und was aus ihm geworden war.

Paganini hat vor seinem Tode befohlen, daß die Geige, mit der er seinen Ruhm begonnen, mit ihm in den Sarg gelegt werden solle, und man versichert, daß er in sein Testament folgende sonderbare Phrase eingetragen habe: „Ich will mit meinem Fiedelbogen in die andere Welt gehen, um dem Satan und seiner Klippe ein Stück aufzuspielen, wenn sie die Lust anwandeln sollte, mir einen schlimmen Streich zu spielen.“

Bachnang, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.

Mitten unter den wichtigen Ereignissen, die in Spanien vorgehen, ist auch ein großes Unglück zu erwähnen. Der „Phare de Pyrenées“ meldet: Am 3. September fiel der Blitz in ein Pulver- und Kugelmagazin zu Alcaniz, das in die Luft flog. Es ist unmöglich, eine Idee von den Resultaten dieses Unglücksfalles zu geben. Ganze Straßen sind nur mehr ein Haufe von Ruinen. Man schätzt die Zahl der umgekommenen Personen auf vierhundert.

(Aus dem Schwarzburgischen.) Vor Kurzem wurde auf dem Straußberger Jagd-Revier ein Rehbock erlegt, auf dessen Kopfe zwischen den Rosen ein Stämmchen der sogenannten Quitschenbeere oder Eberesche festgewachsen war. Es hatte 2 mit grünen Blättern geschmückte Zweige, von denen der Schütze beim Abfangen des Thieres den einen leider halb abschnitt. Es ist dieß keine Münchhausiade! Der Besitzer jenes Reviers, ein sehr gefälliger freundlicher Mann, wird sich ein Vergnügen daraus machen, Jagdfreunden diese Seltenheit vorzuzeigen.

Der Ingenieur Diez in Utrecht hat eine Maschine zur Auspumpung des Harlemer Meeres erfunden. Dieselbe besteht aus einem Apparat oder Wasserwerk, welches durch eine Dampfmaschine mit 2 Dampfesseln in Thätigkeit erhalten wird und überall, wo es nöthig ist, aufgestellt werden kann. Sie hat zofache Pferdekraft und vermag täglich 10,000 Kubikellen Wasser auszupumpen. Nimmt man nun an, daß das Harlemer Meer 18,000 Mrg. groß und 4 Ellen tief sei, so beträgt die Wassermasse 720 Mill. Kubikellen, wozu noch 70 Mill. Kubikellen Regen- und Grundwasser kommen. Mit 10 Maschinen, wie die obige, würde man nun das ganze Meer in 800 Tagen (etwas über 2 Jahre) ausschöpfen können. Die Kosten dieser Maschinen mit ihrer 2jährigen Unterhaltung würden auf 800,000 fl. zu stehen kommen, was bei weitem weniger ist, als jeder andere Anschlag beträgt.

### Heilbronner Frucht = Preise vom 14. Oktober.

| Fruchtgattungen.      | Höchste. |     | Mittlere. |     | Niedrste. |     |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|-----------|-----|
|                       | fl.      | kr. | fl.       | kr. | fl.       | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 10       | 30  | 10        | 20  | 10        | —   |
| „ Dinkel . .          | 4        | 50  | 4         | 40  | 4         | 24  |
| „ Roggen . .          | —        | —   | —         | —   | —         | —   |
| „ Weizen . .          | —        | —   | —         | —   | —         | —   |
| „ Gersten . .         | —        | —   | —         | —   | —         | —   |
| „ Haber . .           | 4        | —   | 3         | 37  | 3         | 24  |

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

## Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>ro</sup>. 85.

Freitag den 23. October

1840.

Württembergische Armee 1813. Die furchtbare Schlacht bei Baugen hatte die württembergische Armee, die unter Graf v. Franquemont, und Generalmajor v. Stockmayer, immer an der Spitze der französischen Colonnen war, gewaltig gelichtet. — Die heißen Schlachten, Treffen und Gefechte bei Lauban und Bertelsdorf, Groß-Rosen und Sauer, Großbeeren, Hollbeck, Züterbock, Wittenberg, Super, Rohrbeck, Bleddin, zuletzt die zernichtende Völkerschlacht bei Leipzig hatten sie beinahe aufgerieben, da ward den müden und erschöpften Kämpfern — erst 6 Tage nach derselben — endlich ein Ruhetag in Züttleben bei Gotha, den 23. October 1813. (Fortsetzung folgt.)

**Öffentliche Bekanntmachungen,**  
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Bachnang. [Edictalladung.] Gegen die Verlassenschaft der zu Reiffach verstorbenen Ehefrau des Friedrich Krämer, gewesenen Kronenwirths und Glashüttenmeisters zu Verlach, geb. Wenzel, wurde der Gant erkannt.

Die noch unbekannte Gläubiger derselben haben daher ihre Forderungen längstens bis

Dienstag den 1. Dezbr. d. J., früh 9 Uhr, dahier anzuzeigen, widrigenfalls aber zu erwarten, daß sie von der Masse ausgeschlossen werden.

Die Ortsvorstände haben dieses in ihren Gemeinden 3 mal öffentlich bekannt zu machen und die Urkunden hierüber noch vor obigem Termin anher einzusenden.

Den 20. October 1840.

K. Oberamtsgericht.  
Böhlen.

Kameralamt Großbottwar. Oberstfeld. [Gebäude-Verkauf.] Am Dienstag den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Oberst-

feld auf höheren Befehl folgende Gebäulichkeiten im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, nämlich:

1) Die Wohnung des Stiftspredigers, diese enthält einen gewölbten Keller, 5 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, mehrere Kammern, 2 Küchen, Speisekammer und den erforderlichen Raum zu Holz;

2) Eine Scheuer bei dieser Wohnung mit einer Tenne nebst Wasch- und Backhaus und Schweinestallungen.

3) Die Revierförsters-Wohnung, mit einem gewölbten Keller, 3 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern, 5 Kammern, 1 Küche, 1 Speisekammer, Waschküche und Holzraum.

4) Eine Scheuer mit Pferde- und Rindviehpällen. Den 16. October 1840.

K. Kameralamt.  
Hoser.

Lammersbach, Gemeindeverbands Sulzbach an der Murr. [Haus- und Güter-Verkauf.] Dem Johann Ehrl in Lammersbach wird die von Carl Wiefand, gewesenen Müller daselbst, erkaufte Liegenschaft im Exekutionswege zu Lammersbach

Freitag den 20. November 1840,

Vormittags 10 Uhr,

wieder zum Verkauf gebracht, welche besteht in: